

Die Mängel unserer Gesellschaftsordnung werden nie durch einen gewaltsamen Umsturz, sondern durch den Stimmentzettel nüchtern und kühl denkender Wähler endgültig beseitigt werden. Schon aus diesen Erwägungen geht hervor, wie es mir besonders angenehm sein muß, mich mit einem Berufsgenossen über die einschlagenden Fragen verständigen oder auseinanderzusetzen zu können.

Sie sind aber nicht nur Landwirth, sondern gehören auch zu der Minderheit derselben, zum Großgrundbesitz; und es folgt aus dem eben Gesagten, daß ich kein Interesse daran haben kann, irgend einen armen Teufel mit seinem Schicksal noch unzufriedener zu machen, das besorgt unsere viel gerühmte sogenannte Gesellschaftsordnung und der Unverstand einer großen Anzahl ihrer Vertheidiger leider zur Genüge. Nein! ich habe den Wunsch, mich an die Einsicht eines Besitzenden zu wenden.

„Der Verfasser,“ sagt 1877 Schäffle, Vorrede zur Quintessenz des Sozialismus, „war 1874 und ist noch weit mehr heute der Meinung, daß an der gründlichen Verbesserung der volkswirthschaftlichen Organisation die besitzenden und gebildeten Klassen mindestens ebenso sehr interessirt sind, als die Proletarier; denn bei der steigenden, in der Wahl der Mittel immer mehr rücksichtslosen Leidenschaftlichkeit der jetzigen gesellschaftlichen Erwerbskämpfe und bei der Unberechenbarkeit der Konjunkturen, der Krisen, der Spekulationsabenteuer, die ganze Klassen erfassen, der öffentlichen und der privaten Schuldner, der Umwälzungen in Technik und Verkehr — sind die besitzenden Familien nicht sicher, ob sie nicht in der nächsten oder übernächsten Generation selbst in das Proletariat hinabsinken werden. Sie gerade sind im Eigenthum und im Familienleben durch die bestehenden Zustände bedroht.“ Meine Aufgabe Ihnen gegenüber würde mir sehr erleichtert werden, wenn ich mich im Besitz Ihres sozial-

